Wir bauen ein

Insektenhotel

Eine Initiative der Narrenzunft Esslingen

Was ist ein Insektenhotel?

Ein Insektenhotel ist ein mit Naturmaterialien gefüllter Kasten zum hängen oder aufstellen, in dem viele für den Garten nützliche Insekten einen Ort zur Eiablage oder auch zum Überwintern finden.

Warum ein Insektenhotel?

Durch den Eingriff des Menschen in die Natur durch Pestizide und Bebauung wurden viele Lebensräume für Insekten zerstört. Für Insekten wird es dadurch immer schwieriger einen geeigneten Ort zum Leben zu finden. Manche Arten sind sogar schon vom Aussterben bedroht. Darum hilft jedes aufgestellte Insektenhotel ein kleines Stück weiter den nützlichen Insekten eine Chance zu geben.

Was habe ich davon?

In erster Linie geben Sie den Insekten einen Ort zum Leben.
Denn ohne Insekten wie Bienen, Hummeln, Schmetterlinge, Florfliegen usw. werden Blumen, Obst und Gemüse nicht bestäubt und Schädlingsbefall nicht natürlich reguliert.
Durch Einsatz von Pestiziden gegen Schädlinge wird Obst und Gemüse auch für den Menschen ungesund. Mal abgesehen davon, dass weitere nützliche Insekten diesen Mittelchen zum Opfer fallen. Deswegen sollte man versuchen Schädlinge auf natürlichem Weg zu bekämpfen.
Außerdem ist es spannend den Insekten bei ihrem Treiben zuzusehen.

Wo stelle ich ein Insektenhotel am besten auf?

Ein Insektenhotel sollte an einem sonnigen und nicht allzu zugigen Ort stehen, damit es im Winter nicht so schnell auskühlt. Von Vorteil wäre es, wenn rund um das Insektenhotel viele blütenreiche Pflanzen stehen würden, damit sich dort schnell Insekten ansiedeln.

Welche Insekten ziehen in mein Insektenhotel ein?

In Ihrem Insektenhotel können sich sehr unterschiedliche Insekten ansiedeln. Hier mal einige Beispiele:
Wildbiene: Die Bestäubung durch Wildbienen, die bereits im März, also unter Umständen einige Zeit vor der Bestäubung durch Honigbienen, und dabei auch bei

Kälte und bedecktem Himmel einsetzt, macht diese Insekten im Garten zu erwünschten Nützlingen. In Deutschland sind ca. 570 Wildbienenarten bekannt. Dabei gibt es Bienen, die ihre Bruthöhlen in Steinen oder Mauerwerk legen (z.B. die Mörtelbiene) oder in Ästen mit Löchern. Dabei ist es für die Bienen wichtig, welchen Durchmesser die Löcher haben. (7mm z.B. für die Rote Mauerbiene oder die Gehörnte Mauerbiene, 4 und 5 mm dienen kleineren Wildbienen und zahlreichen Arten von Einsiedlerwespen wie Grabwespen oder Faltenwespen). Andere Wildbienenarten möchten ihre Bruthöhlen aber auch selbst anlegen, dazu brauchen sie z.B. markhaltige Pflanzenstängel (z.B. die Gewöhnliche Blattschneiderbiene).
Florfliege: Florfliegen sind grüne, längliche Insekten mit großen, über dem Hinterleib gehaltenen Flügeln. Sie haben goldglänzende Augen und lange Fühler. Sie ernähren sich von Honigtau und kleinen Insekten. Dabei werden Blattläuse, Milben und Eier von Schmetterlingen bevorzugt. Insbesondere die Florfliegenlarven setzen den Schädlingen während ihrer zweiwöchigen Entwicklungsphase stark zu.
Ohrwurm: Der Ohrwurm ist ein Allesfresser und gilt als Nützling, er frisst zum Beispiel Blattläuse oder Schmetterlingsraupen.
Schmetterling: Einige Pflanzen mit tiefen Blütenkelchen können nur von Schmetterlingen bestäubt werden. Dabei brauchen verschiedene Arten einen Platz um den relativ harten Winter hier in Europa zu überstehen.

Können die Besiedler stechen?

Theoretisch können die Weibchen vieler Bienen- und Wespenarten stechen. Allerdings ist der Stachel fast aller Arten so weich, dass er nicht einmal die menschliche Haut durchdringen kann. Außerdem haben die Einsiedlerbienen keinen Staat zu verteidigen wie die Honigbienen, gehen daher jeder Konfrontation scheu aus dem Wege. Sie brauchen sich also um Ihre Sicherheit oder die Ihrer Kinder keine Sorgen zu machen.

Wie komme ich an Wildbienen für das Insektenhotel?

Wildbienen kommen meistens von alleine, wenn man ihnen die Möglichkeit bietet. Dabei sind Arten wie die Rote Mauerbiene sehr flexibel in der Wahl ihrer Behausung und nehmen schnell die neuen Nistgelegenheiten an.

Wie schnell wird ein Insektenhotel bezogen?

Die von mir entwickelten Insektenhotels sind für verschiedene Besiedler ausgesprochen attraktiv. So können sich unter Umständen sehr schnell die ersten Besiedler einquartieren. Außer von etwas Glück hängt die

Besiedlungsgeschwindigkeit natürlich von der Jahreszeit, Aufhängung der Nisthilfen und dem natürlichen Vorkommen von Besiedlern im Umfeld ab.

Wann schlüpfen die Wildbienen?

Die ersten Wildbienen werden (je nach Art) im Frühjahr schlüpfen. Sie werden den Mörtel, der ihre Niströhre verschlossen hat aufbrechen und davonfliegen. Die ersten Wildbienen, die unterwegs sind, sind die Roten Mauerbienen. Sie sind noch vor der Honigbiene unterwegs und sind so wichtige Bestäuber für die ersten Frühlingsblüher. Im laufe des Jahres werden dann weitere Wildbienenarten schlüpfen, die sich in Ihrem Insektenhotel entwickelt haben. In meinem Wildbienenkalender können sie sehen, welche Wildbienen zu welcher Zeit unterwegs sind.
Bei guten Bedingungen können manche Wildbienenarten auch zwei Generationen im Jahr hervorbringen.

Wann stelle ich ein Insektenhotel am besten auf?

Wildbienen und Wespen fliegen etwa von März bis September. In der gesamten Zeit lohnt es sich Insektenhotels anzubieten, da sie im gesamten Zeitraum besiedelt werden. Die größte Chance der Besiedlung ist im April-Mai, wenn die Hauptflugzeit der Roten und Gehörnten Mauerbienen ist, da diese am einfachsten anzulocken sind. Im Juni kommen zahlreiche weitere Arten hinzu. Aber auch im Juli kommen noch neue Arten, die vorher noch nicht fliegen.

Was mache ich mit meinem Insektenhotel im Winter?

Ihr Insektenhotel lassen Sie bitte das ganze Jahr über an der gleichen Stelle stehen. Wildbienenlarven macht der Winter nichts aus, manche Arten brauchen ihn sogar um sich richtig zu entwickeln. Bitte holen Sie Ihr Insektenhotel auf keinen Fall (auch nicht bei längerem, starkem Frost, an einem warmen Ort, oder gar ins Haus. Die Wildbienen könnten sich zu schnell entwickeln weil sie meinen, dass es bereits Frühling ist, und bereits im Winter schlüpfen.
Schlimmer wie Kälte ist Feuchtigkeit. Wenn sie in die Niströhren eindringt könnten die Larven anfangen zu schimmeln. Daher überlegen Sie bitte, bevor Sie Ihr Insektenhotel aufstellen, wo der Richtige Ort dafür ist.

Legen Insekten nur ihre Eier ab, oder werden sie von ihnen dann auch bewohnt?

Wildbienen und Wespen füllen die Nisthilfen mit Nahrungsvorräten und legen dann ihre Eier daran ab. Die Bienen selbst halten sich über Nacht auch darin auf. Selbst Arten, die nicht in Nisthilfen ihre Nester anlegen, schlafen nachts gerne z.B. in hohlen Stängeln. Schmetterlinge und Florfliegen brauchen Insektenhotels auch zum Überwintern.

Welche Materialien kann man verwenden?

Röhrenartige Materialien

Wildbienen wie die rote Mauerbiene oder Maskenbiene bauen Ihre Nester und Unterkünfte am liebsten in enge Röhren oder Spalten. Es eignen sich daher besonders:

Angebohrtes Hartholz

Schneiden Sie dazu Hartholzäste mit einer Hand- oder Kreissäge auf die benötigte Tiefe im Insektenhotel zu.

Es eignen sich heimische **Harthölzer wie Buche, Apfel, Haselnuss, Eiche oder Esche**. Natürlich gibt es noch viele weitere geeignete Hölzer. Im Allgemeinen kann man sagen, dass sich die meisten Laubhölzer eignen und Nadelhölzer weniger, da diese sehr weich sind.

Doch warum muss es unbedingt Hartholz sein? Sie werden später dünne Löcher in das Holz bohren. In diesen können dann die Wildbienen ihre Eier ablegen und Unterschlupf finden. Da aber weiches Holz viel stärker von äußeren Begebenheiten wie Luftfeuchtigkeit abhängt und dadurch auch stärker „arbeitet“, kann es dazu kommen, dass sich **das Holz verformt** und die Bienen oder Ihre Nachkommen zerquetscht werden.

Hartholz hingegen ist sehr beständig und behält seine Form viel besser bei.

Ein weiterer Vorteil von Hartholz ist die hohe Witterungsbeständigkeit. Sie haben mit einer Füllung aus Hartholz viel länger Freude an Ihrem Insektenhotel.

Außerdem harzt Hartholz kaum. Es besteht keine Gefahr, dass die Bienen in Ihren Gängen hängen bleiben und verenden.

Da jede Wildbienenart ihre eigenen Wünsche hat, was den Durchmesser Ihrer Wohnung angeht, sollten Sie zum Anbohren der Äste, Holzbohrer mit Durchmessern zwischen 2-10mm verwenden.

Variieren Sie auch die Tiefe der Bohrungen. Achten Sie darauf, dass die einzelnen Bohrungen nicht zu nahe beieinander liegen und passen Sie an den Rändern der Äste auf, sich nicht in den Finger zu bohren.

Nun können Sie Ihr Insektenhotel mit den angebohrten Ästen befüllen. Stapeln Sie einfach die Hartholzäste aufeinander und füllen Sie anfallende Freiräume mit kleineren Ästen aus, die vielleicht nur ein einziges Loch haben.

Der Erste Schritt zur Bienenunterkunft ist getan nun folgt der Nächste.

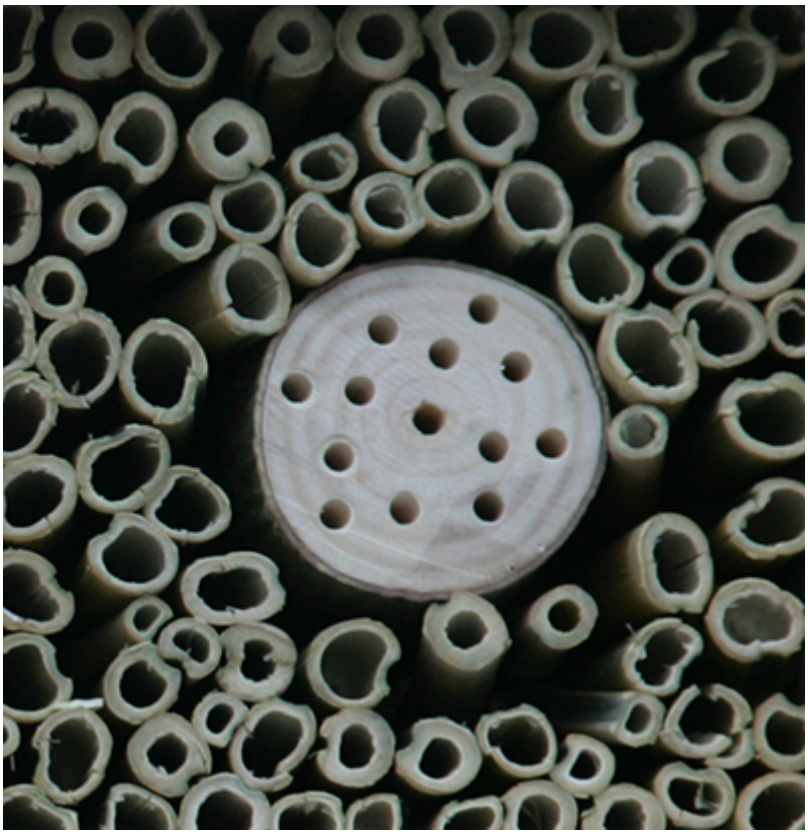
Befüllung mit Bambus

Bambus ist wegen seiner Röhrenform ein weiterer idealer Unterschlupf für Wildbienen. Ein großer Vorteil ist der immer geringer werdende Durchmesser zur Spitze hin. So bekommen Sie aus einem Bambusstab viele unterschiedlich dicke Niströhren.

Schneiden Sie dazu mit einer Astschere (bei dünneren Bambusästen geht auch noch die Gartenschere) die Bambusstange in viele gleichgroße Stücke, mit einer Länge, die der Tiefe Ihres Insektenhotels entspricht. Im Idealfall schneiden Sie die Bambusstücke direkt unter einem Knoten ab. So ist bereits eine Seite des Bambusrohres verschlossen und die Bienen haben weniger Arbeit mit dem Abdichten Ihrer Wohnung.

Beachten Sie, dass Sie sehr viel Bambus benötigen werden. Je nach Durchmesser können das bis zu 10m sein!

Nun stellen Sie Ihr Insektenhotel senkrecht auf und stapeln die Bambusrohrstückchen bis unter die Decke hin auf. Falls Sie die Knoten drangelassen haben, ist das etwas schwierig, Sie können sie zur Not auch wegschneiden. Die Bienen werden trotzdem einziehen.



Wenn Sie dann denken, dass nichts mehr in das Abteil reinpasst, wird es Zeit mit einem Hammer weitere Bambusstücke in die Zwischenräume zu hämmern. Später fällt so nichts mehr raus, da sich die Bambusstücke untereinander verkeilen.

Hohle bzw. markhaltige Stängel

Die Auswahl an hohlen oder mit Mark gefüllten Ästen ist fast unbegrenzt. So könne Sie zum Beispiel **Schilf, Strohhalme, Flieder, Heckenrose, Forsythie, Holunder, Brombeere, Disteln, Königskerze, oder Himbeere** [Aus Wolf Richard Günzel – Das Insektenhotel] verwenden.

Manche dieser Stängel wie zum Beispiel der Holunder enthalten noch Pflanzenmark. Ob Sie das rausräumen ist Ihnen überlassen, da es sowohl Bienen gibt die das Rausräumen selbst übernehmen als auch welche die ein hohles Pflanzenrohr benötigen.

Schneiden Sie die Stängel wieder auf die benötigte Tiefe zu und schichten Sie diese im Insektenhotel auf.

Dünne Ästchen für das Schmetterlingsabteil

Wenn Sie wie wir die Schönheit der Schmetterlinge bewundern möchten, lohnt es sich diesen ein eigenes Abteil einzurichten. Bewaffnen Sie sich einfach mit einer Gartenschere und suchen nach Bäumen mit dünnen Ästchen.

Diese Ästchen sollten einen Durchmesser von weniger als 5mm haben. Zwicken Sie diese ab und klemmen Sie die Ästchen ungetrocknet ins Schmetterlingsfach. Getrocknete Ästchen eignen sich weniger, da Sie sich schlecht einklemmen lassen und leicht abbrechen.

Schmetterlinge ruhen sich gerne auf diesen Ästchen aus.

Leere Schneckenhäuser

Leere Schneckenhäuser sind ebenfalls für Wildbienen geeignet. Sie erhalten die leeren Häuser in Bastelshops oder im Internet. Geben sie einfach eine Portion Schneckenhäuser in ein Abteil und verschließen Sie dieses mit Gitter, damit nichts herausfällt.

Stroh

Um Ohrwürmer anzulocken, besorgen Sie sich etwas Stroh vom Bauern in der Nähe oder kaufen es im Zoogeschäft. Dort wird es meist als Einstreustroh beworben und ist in handliche Pakete verpackt. Meist wird Ihnen die kleinste Verpackung ausreichen, da das Stroh sehr eng gepackt ist.

Dann geben Sie das Stroh locker in das dafür vorgesehene Fach und schließen dieses wieder mit Gitter ab, damit nichts herausfällt.

Holzwolle

Dieses Material wird häufig zur Verpackung von Weinflaschen im Onlineversand benutzt. Mit etwas Glück haben Sie noch etwas davon zu Hause liegen. Wenn das nicht der Fall ist, gibt es im Internet viele Shops die Verpackungsmaterialen anbieten.

Achten Sie darauf, dass die Holzwolle unbehandelt ist, um den Insekten nicht zu schaden.

Mit etwas Geduld werden Sie beobachten können, dass Marienkäfer und Florfliegen einziehen. Um Florfliegen noch besser anzulocken sollten Sie das Fach mit einer rot angestrichenen Abdeckung verschließen und kleine Löcher hineinbohren.

Zapfen

Mischen Sie Kiefern- oder Tannenzapfen wie es Ihnen gefällt. Mit einem Gitter können Sie wieder das Herausfallen verhindern.

Zapfen werden die verschiedensten Insekten anlocken. Besonders Ohrwürmer fühlen sich hier wohl.

Laub getrocknet

Sammeln Sie im Herbst heruntergefallene Blätter auf und trocknen Sie diese, in dem Sie diese auf eine Zeitung an einen warmen Ort in Ihrem Haus legen. Natürlich können Sie auch frische Blätter von den Bäumen schneiden und trocknen. Achten sie bei diesen aber besonders darauf, dass sie trocken genug sind und nicht zu schimmeln beginnen.

Geben Sie die Blätter wieder in das gewünschte Abteil und machen ein Gitter davor.

Meist werden Marienkäfer oder andere Käfer von dem trockenen Laub angelockt.

Rindenmulch

Eine weitere einfache Möglichkeit sein Insektenhotel zu befüllen ist mit Rindenmulch. Den gibt es zum Beispiel im Gartencenter. Sie können natürlich auch ihren eigenen Rindenmulch herstellen. Ideal eignen sich hierzu getrocknete Brennholzstücke. Ziehen Sie von diesen einfach die Rinde ab und brechen Sie diese mehrmals auseinander.

Achten Sie immer darauf, dass der Rindenmulch trocken genug ist.

Auch hier empfiehlt es sich wieder das Rausfallen aus dem Insektenhotel mit einem Gitter zu verhindern.

Einziehen werden in diesem Abteil wieder die verschiedensten Käfer.

Lehm

Eine gute Möglichkeit, um Wildbienen anzulocken ist es Ihnen Lehm zur Verfügung zu stellen. So können Sie zum Beispiel Ihren eigenen Lehmziegel herstellen. Mit einem dünnen Rohr kann man dann Löcher in den Ziegel machen.

So erstellen Sie einerseits Wohnraum für Wildbienen, die röhrenartige Wohnungen lieben. Auf der anderen Seite gibt es aber auch noch sogenannte grabende Wildbienen. Diese werden die Löcher als Einladung sehen, weiter zu graben und dort Ihre Eier abzulegen.

Lehm bekommen Sie in Bastelshops oder vielleicht haben Sie bei sich im Garten sogar ein kleines Lehmvorkommen. In Mitteleuropa kommt das häufiger vor als Sie denken. Sie müssen nur tief genug graben.

Beachten Sie, dass es sehr lange dauert bis Lehmziegel getrocknet sind. Beachten Sie außerdem, dass der Lehm dann nicht wieder direkt mit Wasser in Kontakt treten darf, da er sonst zerfällt. Hohe Luftfeuchtigkeit macht dem Ziegel dagegen nichts.

Ziegelsteine

Eine weitere einfache Möglichkeit das Insektenhotel zu befüllen, ist mit Tonziegeln wie zum Beispiel mit Strangfalzziegeln. Die Löcher der Ziegel sind zwar zu groß für Wildbienen, aber wenn Sie hohle oder markhaltige Äste in die Löcher stecken, sieht das optisch sehr ansprechend aus.

Die Wildbienen freuen sich über ein weiteres Zuhause. Auch ist es möglich die Löcher mit Lehm auszufüllen. Die Bienen können dann Ihre eigenen Löcher in den Lehm graben.

Die Insektenhotel Bewohner

Florfliege

Mit der Florfliege zieht ein echter Star ins Insektenhaus ein. Sie wurde 1999 zum Insekt des Jahres gewählt. Weltweit gibt es über 2000 verschiedene Arten, die sich alle in Kleinigkeiten wie etwa der Farbe bei der Überwinterung unterscheiden.

Die Florfliege heißt so wegen ihrer Flügel, die dem Material Flor ähneln. Ein leichtes und durchsichtiges Gewebe. Die meisten Arten haben einen grünlichen Körper und zwei lange Fühler. Am häufigsten ist die Florfliege zu entdecken, wenn es dunkel wird.

Dieses nützliche Insekt liebt es Pollen oder Nektar zu essen. Die Larven der Florfliege verspeisen hunderte von Blattläusen, weshalb die Florfliege bei Hobbygärtnern sehr beliebt als natürlicher Schädlingsvernichter ist. Sie sollten das Insektenhotel also am besten in der Nähe von Blattlauskolonien aufstellen, um der Florfliege ihre Arbeit zu erleichtern und sie als Insektenhotel Bewohner zu gewinnen.

Um diesen Insektenstar als Mieter zu gewinnen müssen wir natürlich den roten Teppich ausrollen. In unseren Insektenhotels ist das eine mit roter Farbe bestrichene Holzabdeckung. Hinter dieser befindet sich ein Zimmer mit reichlich Holzwolle, in dem die Florfliege wohnen und sogar überwintern kann.

Wildbiene

Weltweit gibt es zehntausende der verschiedensten Wildbienenarten. In Mitteleuropa, leben einige hundert Arten. Viele von diesen Arten sind so gefährdet, dass es nur noch ca. **Zehn** Bienen einer Art gibt. Die verschiedenen Wildbienenarten unterscheiden sich nur minimal untereinander. So baut zum Beispiel die eine Art ihre Nester in totes Holz, die andere hingegen in den Boden. Auch beim Aussehen bestehen nur kleine Unterschiede.

Wildbienen sehen in etwa so wie die gemeine Honigbiene aus. Um diese wild lebenden Bienen von dieser abzugrenzen hat man diesen Bienen den Namen Wildbienen gegeben.

Die Größe der verschiedenen Arten reicht von wenigen Millimetern bis zu einigen Zentimetern.

Wildbienen ernähren sich am liebsten von Nektar und Pollen. Wenn die Wildbiene unterwegs ist, um Nektar zu trinken, bleiben die winzigen Pollen an den Haaren der Biene hängen. Wenn diese nun zur nächsten Blüte fliegt, wird der Pollen wieder abgestreift und so eine Pflanze befruchtet. Eine neue Pflanze kann entstehen. Darum ist die Biene ein gern gesehener Bewohner in Insektenhotels. Das interessante dabei ist, dass die meisten Wildbienen auf bestimmte Pflanzen spezialisiert sind, also ausschließlich diese bestimmte Pflanzenart befruchten. Stirbt nun eine Wildbienenart aus, stirbt auch die Pflanzenart aus.

Da der Lebensraum von Wildbienen immer mehr zerstört wird ist es umso wichtiger selbst eine Lebensraum zu schaffen, um die Wildbienen vom Aussterben zu schützen. So wird zum Beispiel Totholz, ein wichtiger Lebensraum, nicht mehr wie früher längere Zeit liegen gelassen, sondern meist sofort aufgeräumt. Ein weiteres Problem ist das Bienensterben durch den Einsatz von Pestiziden in der Landwirtschaft.

Im Insektenhotel werden daher die unterschiedlichsten Nistgelegenheiten geschaffen, um so vielen Wildbienenarten wie möglich, ein Zuhause zu bieten. In unseren Insektenhotels verwenden wir zum Beispiel angebohrtes Hartholz, Bambusröhren, Tonziegel oder Schilfrohre. Da Wildbienen meist nur eine Jahr leben,

überwintern in diesen Unterkünften die Larven der Biene. Im Frühling werden die jungen Bienen geboren und könne wieder fleißig Pollen sammeln.

Ohrwurm

Dieser lustige Geselle, ist ein richtiges Fossil. So wurden schon Versteinerungen von Ohrwürmern gefunden. Wie bei den anderen Insekten, gibt es auch hier viele (fast 2000) verschiedene Arten, die sich alle in Kleinigkeiten unterscheiden.

Ohrwürmer sind zwischen 1 und 2cm lang, eher schmal und haben einen dunkel und hellbraunen Körper. Am Hinterleib haben sie 2 Zangen. Ohrwürmer wurden schon vor tausenden von Jahren als Medizin für Ohrenkrankheiten genutzt. Das Wort Wurm in Ohrwurm kommt von der wurmähnlichen Gestallt. Die kann man aber nur mit viel Fantasie erkennen.

Wenn die Sonne untergeht beginnt der Ohrwurm zu jagen. Am liebsten verspeist er Pflanzenreste oder kleine Insekten wie Blattläuse. Stellen Sie Ihr Insektenhaus also am besten in der Nähe von Blattlaus befallenen Pflanzen auf, um den Ohrwurm als Bewohner zu gewinnen.

Im Insektenhotel bezieht der Ohrwurm am liebsten die Abteile mit frischem Stroh. Dort kann er sich auch um seinen Nachwuchs kümmern. Der Ohrwurm ist dabei sehr fürsorglich. Er füttert seinen Nachwuchs und schaut, dass das „Zimmer“ immer schön aufgeräumt ist. Dort überwintert er auch.

Marienkäfer

Ein weiterer Star zieht ins Insektenhaus ein. Der Marienkäfer wurde 2006 zum Insekt des Jahres gekürt. Dem Menschen ist der Marienkäfer schon seit der Steinzeit bekannt. Einen Beweis hierfür liefern Schnitzereien von Marienkäfern, die in alten Höhlen gefunden wurden. Es gibt weltweit tausende von verschiedenen Marienkäfer Arten. Sie unterscheiden sich in Größe, Farbe und Fressgewohnheiten.

Der wohl bekannteste Marienkäfer ist der Siebenpunkt Käfer. Er zeichnet sich durch jeweils 3 Punkte auf seinen beiden Flügeln und einen Punkt, der gleichzeitig auf beiden Flügeln liegt, aus. Er ist rot und hat einen schwarzen Kopf.

Andere Arten unterscheiden sich durch eine andere Anzahl an Punkten und eine andere Körperfarbe. So gibt es zum Beispiel Marienkäfer mit oranger, gelber oder sogar schwarzer Färbung. Seinen Name hat der Marienkäfer von der Jungfrau Maria. Früher glaubten die Bauern, dass dieser Nützling von ihr geschickt wurde.

Der Marienkäfer ist ein beliebter Nützling in der Landwirtschaft und im Gartenbau, da er ein regelrechter Nimmersatt ist und eine breite Palette an Schädlingen frisst. Wie zum Beispiel Schildläuse, Blattläuse, Spinnmilben oder Käferlarven. Auch gibt es Arten die den Pilzbefall von Pflanzen fressen.

In unseren Insektenhotels gibt es für diesen Bewohner ein extra Zimmer, ausgefüllt mit Holzwolle. Dort kann er dann auch überwintern. Meist geschieht das in großen Gruppen. Die meisten Marienkäfer leben zwischen 1 und 2 Jahren und überwintern daher nur einmal.

Schmetterling

Um den Schmetterling ranken sich bis heute die unterschiedlichsten Mythen und Erzählungen. Er ist dabei oft das Symbol der Wiedergeburt, da aus dem leblos erscheinenden Kokon plötzlich der Schmetterling mit deiner schönen Gestalt schlüpft und davon fliegt.

Es gibt fast 200 000 dokumentierte Arten und jedes Jahr werden es mehr.

Der Schmetterling hat eine Länge zwischen 1mm und 10cm. Die Flügelspannweite variiert von 1mm bis zu 30cm. Die Flügel sind oft sehr farbenfroh, weshalb der Schmetterling ein gern gesehener Gast im Garten ist. Mit seinen Fühlern am Kopf kann der Schmetterling riechen, schmecken, tasten und sogar die Temperatur messen. Den Namen hat er von dem alten deutschen Wort Schmetten, was Rahm bzw. Schmand bedeutet. Denn beim Schlagen von Butter zu Rahm wurden die Schmetterlinge angelockt.

Der Schmetterling ist nicht nur sehr schön anzusehen sondern auch ein außerordentlich nützlicher Bewohner. So weisen bestimmte Pflanzen bestimmte Blütenstrukturen auf, die nur der Schmetterling mit seinem langen Rüssel bestäuben kann. Pflanze und Schmetterling leben in Symbiose. Ohne den einen kann der andere nicht existieren. Die meisten Schmetterlingsarten ernähren sich von Blütennektar, Pollen oder Pflanzensäften.

Viele unsere Insektenhotels enthalten ein abgedecktes Abteil mit mehreren Schlitzen durch die der Schmetterling ins Innere gelangt. Dort befinden sich dann dünne Ästchen an denen sich der Schmetterling festhalten kann. Der Schmetterling kann dort auch überwintern. An wärmeren Tagen kann es sogar vorkommen, dass er aus seinem Winterschlaf aufwacht und umherfliegt. Wird es dann wieder kalt schläft er weiter.

Zusammenfassung der Füllungen

Hier einen kleinen Überblick der Füllung meiner Insektenhotels

- Schilf und gebohrter Baumstamm - Hier werden Wildbienen wie Mauerbienen-, Blattschneiderbienen-, Grabwespenarten ihre Eier ablegen.
- Rindenmulch - Hier verstecken sich z.B. Käfer, die sich nur Nachts aus ihrem Versteck trauen.
- Bambus, gebohrtes Längsholz - Auch hier werden sich viele Wildbienen einfinden.
- Marienkäfer-Apartment - Marienkäfer werden sich in diesem, mit Holzwolle gefüllten Kasten wohlfühlen.
- Tannenzapfen - Hier werden sich nützliche Insektenarten, die meist Nachtaktiv sind, verstecken.
- Stroh - Ist nützlich für viele Insektenarten, wie z.B. Marienkäfer, Ohrwürmer oder Florfliegen.
- Florfliegenkasten - Gefüllt mit Stroh, bietet er Florfliegen einen sicheren Unterschlupf.
- Schmetterlingskasten - Gefüllt mit Zweigen, bietet er Schmetterlingen eine Möglichkeit zum überwintern.
- Ohrwurmbunker - Nachaktive Ohrwürmer verstecken sich in diesem, mit Stroh gefüllten Blumentopf.